

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Landesblatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten.

Bezugspreis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 1.80 M., bei unsern Verkäufern monatlich 1.90 M., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 5.40 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hugo Zipper, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Zipper & Co. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Spaltenbreite 60 Bsp., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inserenten-Kannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tageweise.

Nr. 79.

Samstag, den 3. April 1920.

59. Jahrgang.

Zum Ostertag.

ep. Ist Jesus tot? — Sie haben ihn so tot gemacht, als man nur jemand todt machen kann, moralisch tot, leiblich tot. Und alles im Volke glaubte: Jetzt ist er gründlich tot. Auch seine Jünger mußten es glauben. Ist Jesus wirklich tot? Oftern gibt uns darauf die Antwort. Nein, er ist nicht tot. Seine, schlüßlich zuerst wagt sich der Glaube bei den Jüngern hervor, bis er läßt und siegesgewiß in der Pfingstpredigt des Petrus der Welt zuruft: Den ihr ermordet habt, den hat Gott auferweckt.

Ist der tot, der da unten im Grab liegt? So fragen wir bedrückten Herzens am Grabe eines, den wir lieb gehabt haben. Erhorcht er, ja, und begraben haben wir ihn auch. Und die Erde liegt schwer auf dem entseelten Leib. Aber da spricht es unser Glaube tapfer aus: Nein, er ist nicht tot! Er lebt! Er lebt nicht bloß in meinem Herzen, in meiner Liebe weiter, — er lebt drüben weiter, wohin der Herr Jesus, an dem auch er teil hatte, vorangegangen ist als der Erstling unter den Entschlafenen.

Und ich selbst — bin ich endgültig tot, wenn ich einmal da unten liege im Grab? Was mir auf Erden lieb war und was mir leid war, das ist alles tot, das liegt alles hinter mir. Aber Jesus hat auch im Blick auf mich gesagt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Ich soll auch leben! Trotz des Todes und durch den Tod hindurch, um feinsten Willen und in ihm.

Und mein liebes deutsches Volk? Ist es tot? Wirklich und ganz tot? Sie haben es ja auch tot gemacht, wie man nur je ein Volk tot gemacht hat und tot machen kann. Die Feinde meinen, es sei endgültig tot, erledigt für alle Zeit; und viele von uns meinen es auch in mancher trübten Stunde. Nein, wir glauben es nicht. Der Glaube spricht auch am Grabe unseres Volkes: Es lebt, es wird leben! Gott der Herr kann und will auch ihm wieder neues Leben schenken. Er kann und will es, wenn unser Volk selbst es will.

Jesus lebt! Das ist unser Hoffungsanker auch in dieser bittersten Zeit. Ja, du lebendiger Heiland, schenke uns neues, schenke uns ewiges Leben, schenke uns allen ein großes, heiliges, frohes, seliges Osterfest.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— In einem Teil des Kreises Biedinghausen haben Rote Truppen geplündert und die Landwirte gebrandschatzt. Von einzelnen Hofbesitzern wurden 5 bis 9000 Mark unter Androhung der Plünderung ihres Besitzums erpreßt. Ähnliche Nachrichten kommen aus dem Kreise Reddinghausen. Die Eisenbahnbrücke bei Selma im

Kreise Biedinghausen wurde von den Roten Truppen gesprengt. Ein Bericht der Roten Armee aus Barm stellt fest, daß bis Dienstag morgen noch keine Regierungstruppen südlich der Lippe standen, doch stießen starke Reichwehrrückmärsche im Laufe des Tages nach Vorsten über die Lippe vor. Dort sollen die roten Truppen die Lippebrücke gesprengt haben. Reichwehrrückmärsche, die an anderen Orten den Lippeübergang zu erzwingen suchten, sollen nach sportalistischer Darstellung geschlagen worden sein.

— Nach einer Hayes-Meldung dauern die Verhandlungen hinsichtlich der Frage der Befreiung des Ruhrbeckens zwischen Paris und Berlin fort.

— Die Marinebrigade Ehrhardt sollte von Böhmer, wohin sie durch General v. Osen von Berlin aus geführt worden ist, nach dem Bodensee-Lager abtransportiert werden, um dort aufgelöst zu werden. Dieser Transport ist nun an dem Widerstand der Beamten und Arbeiterschaft des Eisenbahndirektionsbezirks Altona gescheitert. Nur der erste Transport wurde weiterbefördert, die nachfolgenden aber zurückgewiesen, so daß der größte Teil der Brigade wieder nach Böhmer zurückgeleitet werden mußte. Meldungen aus Kiel zufolge hat es bei der holsteinischen Bevölkerung starke Erregung hervorgerufen, daß im Bodensee-Lager außer der Marinebrigade Ehrhardt auch noch die Marinebrigade Löwenfeld mit allen Waffen zusammengezogen werden sollte. Daraus erklärt sich die Weigerung der Eisenbahner. Der Befehl zur Auflösung dieser beiden Marinebrigaden bleibt aber trotzdem bestehen.

— Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet herrscht der Terror der jetzt hauptsächlich aus Verbrechen zusammengesetzten „Roten Armeen“. Bewaffnete Banden zwingen die Arbeiter der Werke zum Generalstreik, sie brandschatzen die Banken und „beschlagnahmen“ die Lebensmittel in Gasthäusern und Privatwohnungen. So wurden in Dortmund von der Stadtverwaltung 80000 und von den Banken 46000 Mark erpreßt, in Düsseldorf wurden die Banken um 50000 Mark erpresst. Bei dem Staatskommissar laufen Notrufe ein, die das Einrücken des Militärs sehr dringlich fordern. Andererseits laufen auch wieder Nachrichten ein, wonach es den radikalen Elementen gelungen ist, die Arbeiter zum Generalstreik aufzureizen, so in Bielefeld, Münster, Gelsenkirchen, Remscheid, Mülheim a. Ruhr. In der Gegend von Dinslaken steht die „Rote Armee“ im Kampfe.

— Die „Libre Belgique“ meldet, wurde zwischen Frankreich und Belgien ein Abkommen getroffen zwecks Sicherung der Beförderung der deutschen Kohle. Frankreich wird das Material und Belgien seine Eisenbahnen zur Verfügung stellen. Infolge Mangels an Waggons findet die Beförderung der Kohle in mehreren Trans-

porten statt. Belgien erhält zunächst im April 90000 Tonnen auf dem Wasserwege, im Juni 90000 per Eisenbahn und 180000 Tonnen auf dem Wasserwege. Der größte Teil des Brennmaterials besteht in Steinkohlen.

— Wie die „P. P. R.“ von unterrichteter Seite erfahren, hat Landwirtschaftsminister Braun den Vorstand der Preussischen Landwirtschaftskammer aufgefordert, Freiherrn v. Wangenheim zu veranlassen, sein Amt als Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover unverzüglich niederzulegen. Durch die Beteiligung Wangenheims am Hochverrat Rapp sei er als Kammervorsitzender unwürdig geworden.

— Der preussische Landeshaushalt für 1920 ist der Staatshaushalt für 1920 zugeordnet. Danach wird der Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben auf 5612 728 846 Mark festgelegt. Die ordentlichen Einnahmen betragen 5617 716 545 Mark, die außerordentlichen 6012 300 Mark, die außerordentlichen Ausgaben auf 907 322 030 Mark. Beigefügt ist dem Entwurf der Haushalte der preussischen Zentralgenossenschaft für das Jahr 1920. Die Einnahmen betragen 8000 000 Mark, die Ausgaben 4 485 921 Mark für das Rechnungsjahr 1920 können auf Anordnung des Finanzministers Schanzenwiesen oder Wechsel in Höhe von 20 Milliarden Mark ausgegeben werden, die aber vor dem 1. Januar 1922 verfallen müssen.

— Gleichzeitig mit dem Rücktritt des Reichswehrministers Noske erbat General Reinhardt, der seit 1. Januar 1919 in enger Arbeitsgemeinschaft mit Noske das deutsche Heerwesen leitete, seinen Abschied. Der Reichspräsident lehnte das Gesuch unter vollster Anerkennung der bisherigen Tätigkeit des Generals ab und ersuchte ihn, sich dem neuen Reichswehrminister Seidler zur besonderen Verwendung zur Verfügung zu stellen. Demzufolge wird Reinhardt anstelle seiner bisherigen Tätigkeit im Reichsministerium in nächster Zeit im Auftrage des Reichswehrministers die Kommandostellen und die Truppen der Reichswehr befehligeln.

— Der Kommandant der 11. Reichswehrbrigade, der sozialdemokratische Abgeordnete Grezinski, hat unter dem 27. März an den Reichspräsidenten Obert folgendes Telegramm an Raffel geschickt: „Gefühlte ganz dringend, das Gruppenkommando Raffel zu bewegen, sich nicht in die militärischen Maßnahmen der Brigade 11 einzumischen, weil die Entwertung der Thüringer Lage mit Unverständnis des Oberpräsidenten von mir bisher glücklich und ohne Blutvergießen im Verhandlungswege mit den Thüringer Gewerkschaften durchgeführt wurde. Das Gruppenkommando stellt den militärischen Standpunkt, der zu blutigen Kämpfen führen muß, voran. Infolge der zweifelhaften Haltung

Art läßt nicht den Art.

Roman von H. Hill.

(Kaufmann und Sohn.)

(45. Fortsetzung.)

„Rechnen Sie nicht zu fest darauf,“ erwiderte die Komtesse, die noch immer ihre Haltung bewahrte. „Wer bürgt Ihnen dafür, daß ich meiner Familie nicht doch eine Mitteilung über meinen gegenwärtigen Aufenthalt habe zukommen lassen?“

„Wer mir dafür bürgt?“ lachte er. „Meine eigenen Augen und Ohren. Noch an diesem Morgen bin ich auf Schloß Donnersberg gewesen und habe mich davon überzeugt, daß sie dort in voller Unkenntnis darüber waren, Dein überschläuer Vetter von Redenburg hat sich, wenn ich nicht irre, aufgemacht, dich zu suchen. Aber ein von mir gewähltes Versteck aufzusuchen, ist er denn doch nicht schlau genug. Du bist also zum letzten Male vor die Entscheidung gestellt, und ich rate dir dringend, dich nach der vernünftigen Seite hin zu entscheiden. Denn die Folgen könnten schlimmer sein, als du dir's träumen läßt. Aber ich bedauere, dir nur sehr wenig Zeit zur Überlegung lassen zu können — nicht mehr als ein paar Minuten. Denn sobald Weigelt wieder da ist, muß die Sache ins reine gebracht werden — so oder so.“

Edith stand unbeweglich und würdigte ihn keiner Antwort mehr. Aber sie war gewillt, ihre Ehre und ihr Leben zu verteidigen bis auf den letzten Blutstropfen.

30. Kapitel.

Während er vor dem Gebäude der Polizeidirektion auf die Rückkehr des Freiherrn von Redenburg wartete, war Doktor Odemar eine Beute verzweifelter Sorgen und tieftrauriger Gedanken. Die von dem Regierungsdirektor unternommenen Schritte hatten ihn nicht mit Vertrauen auf einen Erfolg erfüllen können. Er sah nicht, wie man mit alledem die Gefahr abzuwenden vermöchte, von der er nach den Enthüllungen des Majors Brandenfels die

Komtesse bedroht wurde, und das Bewußtsein seiner eigenen Ohnmacht drückte ihn schwer nieder.

Da plötzlich fühlte er sich wie von einem elektrischen Schlag durchzuckt, und seine Augen öffneten sich weit. Es war kein Zweifel: der Inhaber der Autodrohsche, die loeben, durch die Gebührligkeit des Verkehrs dazu genötigt, in ziemlich möglichem Tempo an ihm vorübergefahren war, konnte kein anderer gewesen sein als der junge Graf Donnersberg. Dies widerwärtige Gesicht mit dem charakteristischen Muttermal und dem boshafsten Ausdruck würde er ja unter tausenden auf den ersten Blick erkannt haben, und eine Täuschung war gänzlich ausgeschlossen.

In demselben Moment, wo er diese Gewißheit gewonnen hatte, war auch sein Entschluß schon gefaßt. Er mußte diesen Menschen verfolgen und durfte ihn um keinen Preis wieder aus den Augen verlieren. Sein eigener Chauffeur war eben von dem Verlierer herabgeflattert und machte sich an der Maschine zu schaffen.

Doktor Odemar neigte sich zum Wagenfenster hin aus und rief ihm in hastigen, sich fast überstürzenden Worten zu:

„Sehen Sie das gelackierte Auto dort? Sie müssen auf der Stelle hinterherfahren und müssen ihm folgen, gleichviel wohin es gesteuert wird. Und Sie müssen zugleich achtgeben, daß weder der Chauffeur noch der Inhaber etwas von der Verfolgung bemerkt. Wenn Sie bis zu dem Augenblick, wo der Fahrgast aussteigt, die Spur des Wagens nicht verloren haben, zahle ich Ihnen hundert Mark.“

Das war eine Verheißung, die den Chauffeur nicht lange zaudern ließ, und die ihn mit einem wahrhaft hingebenden Eifer besetzte. Er fragte nicht lange, ob der Herr, der ihn engagiert und ihm befohlen hatte, hier zu warten, mit den veränderten Dispositionen einverstanden sein würde. Er fragte überhaupt nichts, sondern schwang sich mit der Behendigkeit eines Gymnastikers auf seinen Sitz und setzte sein Gesicht in Bewegung. Die gelackierte Autodrohsche war glücklicherweise noch nicht außer Sichtweite, und innerhalb weniger Sekunden hatte er sich ihr so weit genähert, daß er sie, immer in gleichem Abstande hinterher

fahrend, bequem im Auge behalten konnte. Die beiden Fahrzeuge durchquerten auf solche Art zunächst einige der belebten Hauptstraßen, um dann die Richtung nach der Nordvorstadt einzuschlagen, die in ihrer ersten Hälfte von der anständigen Arbeiterstadt, an der Peripherie aber von allerlei bodenständigen, leichtem Gesindel bevölkert war. Hier wurden die Straßen immer schmaler, die Häuser immer kahler und häßlicher. Es gab da Gassen und Winkel, denen man es ohne weiteres ansah, daß sie vorzüglich geeignet sein mußten, dem Laster und dem Verbrechen als Zufluchtsstätte zu dienen, und während er mit gespannter Aufmerksamkeit durch das Wagenfenster spähte, erschauerte Doktor Odemar bei der Vorstellung, daß man die Komtesse in dies wüste Viertel verschleppt haben könnte.

Die Verfolgung mochte ungefähr zwanzig Minuten gewährt haben, als der Chauffeur seinen Wagen an die Bordkurve lenkte und hielt machte. Mit einem Satz war der junge Schriftsteller auf dem Pflaster. Mit ausgestreckter Hand deutete der Fahrer nach vorn.

„Da hält die andere Drohsche. Der Herr, der ausgeht, hat sich in die Querstraße hineinbegeben. Wenn Sie ihn erwischen wollen, müssen Sie sich wohl beeilen.“

Ohne Besinnen drückte ihm Doktor Odemar den bereitgehaltenen Hundertmarkschein in die Hand. Auf die hinterher gerufene Frage des Chauffeurs aber, ob er hier warten solle, antwortete er ohne Ueberlegung mit einem Nein. Er erreichte im Laufschritt die Seitenstraße, eine schmale Gasse mit alten, düstern Häusern, die sich des Vorzugs elektrischer Beleuchtung noch nicht zu erfreuen hatte, und mit einem tiefen Aufatmen der Erleichterung sah er, daß er noch nicht zu spät gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Schreibhefte

für Volksschulen mit einfachen und doppelten Linien und wieder eingetroffen in

Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.

Umlegkalender und Ersatzblöcke dazu
H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H.

Unterrichtskurse für alle Handelsfächer.

Zur Besprechung des Lehrplans werden die Teilnehmer höflich gebeten sich im Unterrichtslokale, **Langgasse 20**, pünktlich einzufinden und zwar:

- Schüler mit den Buchstaben A—M **Dienstag, nachm. 3 Uhr.**
- Schüler mit den Buchstaben N—Z **Dienstag, nachm. 5 Uhr.**

Der Leiter: P. Dieß.

Kreiswohlfahrtsamt Wilhelmstraße 6. Telefon 162.

Um den Geschäftsführer des Kreiswohlfahrtsamtes Herrn Weil, der ab und zu dienstlich abwesend ist, in dringenden Angelegenheiten persönlich sicher sprechen zu können, ist es ratsam, vorher schriftlich oder telephonisch anzufragen.

Der Vorsitzende: Dr. G. Landrat.

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte Zentralheizungskessel, Radiatoren und Rippenrohre mit Zubehör.
Der Ausbau wird auf Wunsch mit übernommen.
Ausführliche Angebote an
H. Schaffkaedt, G. m. b. H., Gießen.

Achtung!

Achtung!

Am 1. und 2. Osterfeiertage habe ich an der „Waldeburg“ in Gräfenstedt

Karussell, Schießbude u. Lukas

zur gefälligen Benutzung aufgestellt.

3 Bausch.

**Keta Fussinger
Paul Mankel**

Verlobte

Weilburg

Frankfurt a. M.

Osten 1920.

Die Verlobung ihres Sohnes Elise mit
Karen Franz Schobert, Aachsebenweg
besuchen sich anzuzeigen.

**Heinz Christmann u. Frau,
Elise, geb. Metalee.**

Osten 1920.

Landwirtschaftsschule Weilburg.

Beginn des Sommerhalbjahres am **15. April**.
Aufnahmen neuer Schüler am gleichen Tage morgens 9 Uhr. Anmeldungen baldigst erbeten.

Direktor D. Helmkamp.

Fußball-Wettbewerb.

Am 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Rasenplatz der neuen Kaserne ein interessantes

Fußball-Wettbewerb

statt. Kombinierte Mannschaft des Hanauer Fußball-Clubs 1893 gegen kombinierte Mannschaft des Weilburger Fußball-Vereins, wozu höflichst einladet

Der Vorstand des Weilburger Fußball-Vereins.

Saalbau Weilburg.

Am 1. Osterfeiertage

Großes Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Sicherheitspolizei unter Leitung des Musikdirektors Herrn R. Kneifel
Anfang 8 Uhr abends. Eintritt M. 2.—

Apollo-Theater

Hamburgerstraße 6. (Bühnenstraße) Simburgerstraße 6.

Am 1. u. 2. Osterfeiertag von nachm. 3 Uhr an:
Dienstag, den 6. April, abends 8 Uhr:

Gebannt und erlöst.
Drama in 5 Akten.

Ein ganz Flinker.

Luftspiel in 2 Akten.

Kurhotel „Webers Berg“.

Am 2. Osterfeiertag von 4 Uhr ab

Salon-Konzert

mit anschließendem

Tanz.

Nachmittags Kaffee mit Gebäck.

Saalbau Weilburg.

Am 2. Osterfeiertag von 4 Uhr ab

Große

Tanzmusik.

Zur Sommer-Saison empfehle mein
Lager in

Damen-Hüten

E. Spamer, Weilburg.

Dr. Schick II

Zahnpraxis

A. Michels, Dentist

N. B. Alle Behandlungen werden nur durch mich persönlich ausgeführt.
Sämtliche technischen Arbeiten, sowohl in Gold wie in Kautschuk werden in eigenem Laboratorium hergestellt. Verarbeitung nur erstklassiger Materialien.

Sprechstunden:

Von 9—12, 1—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Bergleute! Lebensstellung!

In einer Arbeits- und Siedelungs-Gesellschaft für Braunkohle können noch einige

gelernte Bergleute

(auch Eisen, Schiefer etc.) unterkommen. Bedingung: Gute Befähigung. Ausfichten: Lohn etwa 45 Mk. pro 8 Stunden-Schicht. Für gute Unterbringung in eigenen Heimen (auch Familien) und keine Beförderung aus gemeinf. Rücksicht gegen geringes Gehalt sorgt die Gesellschaft. Schöne Gegend, Wald, Einfamilienhäuser mit Obstgärten u. Kleingarten geg. geringe Miete. Warme Bäder, Kneippbäder, schöne Bese- und Unterhaltungsräume. Bahnfahrt 10 Minuten bis Rassel. Näheres durch **H. Meyer, Gießen, Kirchenplatz 23.**



Blasenbeschwerden besessenen mit 20. heilt man u. u. mit 20. Blasen-Heilung. Sprudel bei Biskirchen a. R. Nr. 26.

Jüngeres tüchtiges Dienstmädchen

gesucht. Frau Rechtsanwältin Zellner, Wilhelmstr.

Städt. höhere Mädchenschule in Weilburg.

Beginn des Schuljahres:

Donnerstag, den 15. April.

Anmeldungen werden angenommen am gleichen Tage, vormittags 10 bis 12 Uhr im Diensträumen des Schulhauses, (Frankfurterstraße 8) unter Vorlage von Geburtschein, Impfchein und Schulzeugnis.

Der Lehrplan schließt an die Kenntnisse an, die durch dreijährigen, erfolgreichen Besuch der Volksschule erworben worden sind.

Johanna Müller,
Schulvorsteherin.

Schreiner- und Glaser-Zwangsinnung.

Mittwoch, den 7. April, vormittags 8 Uhr, Versammlung im „Weilburger Hof“.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht.
- Vorstandsberichterstattung.
- Übernahme von Arbeiten für die Reichliche Möbelvertriebs-Gesellschaft.
- Besprechung über die Stummholzlieferung.
- Erhebung der rückständigen Beiträge.
- Beschließung.

Der Vorstand.

Ia nass. Rotklee Samen

(Bauernware)

Ia ewige Kleesaat

empfiehlt

P. F. Voew, Weilmünster, Telef. 27.

Dienstmädchen sucht

Frau Alex. Hauch,
Hainallee 2.

Monatmädchen

für kleinen Haushalt gesucht
Lohn 40 Mark.

Näh. i. d. Geschäft. n. 3794

Junges Mädchen

aus guter Familie für Baden-
geschäft geg. Vergütung ges.
Näh. i. d. Geschäft. n. 3795.

Schulentlassenes

Mädchen

zweimal in der Woche für
leichte Hausarbeit gesucht.

Schicht, Bogengasse.

Braves, fleißiges

Mädchen

bei hohem Lohn sucht
Rud. Meurer.

Für meinen kleinen Haus-
halt suche ich gegen hohen
Lohn ein älteres zuverlässiges

Mädchen od. Frau

August Bernhardt,
Häuserweg 8.

Osterwunsch.

3 Freunde, Beamte, 22 u.
25 J., heit. Def. g. Char.,
suchen Bekanntschaft
mit netten Damen, 18 bis
22 J., geg. Herzensbildung,
zwecks Heirat. Verm. erw.
jed. nicht erford.

Erstgem. Off. m. Bild.
b. retourniert m. u. B. R. 30
an die Exp. ds. Bl.

Geld gegen monatliche

Rückzahlung verleiht

H. Gaderarow, Hamburg 5.

W. F. V.

Heute abend

Versammlung

Der Vorstand.

Gutes Gen

zu verkaufen.

Zu erf. i. d. Geschäft. n. 3798

Franz. Es-Horn,

Neusilber, gut erhalten, zu
verkaufen.

Herrn. Stahl, Niedergasse 4.

Ia Reis

empfiehlt

Wilh. Baurhenn.

Gratulationskarten

zur Konfirmation und
Kommunion empfiehlt
H. Zipper's Buchhandlung.

Achtung!

Diebe

ste Gewinnchance bietet die

Kriegsgefangenen-

Geldlotterie

Ziehungen vom 20.—24. April

Gewinnkapital:

M. 1000000

Eine Million

250 000

100 000 usw.

Lossum/Preise v. M. 5.50

inkl. Porto und Liste

vers. auch geg. Nachn.

Lotteriereinahme

Friedrich Matthews,

Hamburg 23, H 67.

Kulmbacher Bechbräu

frisch im Aufsch.

Steinberger, Schlosshof.

Achtung! Bringe meine

heutige Sendung Koch u.

Deutschland sowie Rabbin

i. Auschnitt i. Erinnerung.

Gr. Salzheringe u. Rollmops

immer frisch. G. Ufer.

Turn-Vereine!

Wir haben Statuten für

Turnvereine zu drucken. Da

die gemeinsame Herstellung

weit billiger ist, fordern wir

die anderen Turnvereine, die

noch keine gedruckte Statuten

haben, auf, sich mit uns

alsbald in Verbindung zu

setzen.

H. Zipper's Buchdruckerei

Bettstätten!

Befreiung sofort. Alter u. Ge-

schlecht angeb. Ausk. nos.

Josef Kistler, Reichthausen

a. lhm 28a Obby.